

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914**

254 (30.10.1914)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.  
Im Reichsgebiet 1 A 35 S ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober  
deren Raum 9 S, Reklamzeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Akademie bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 254.

Freitag den 30. Oktober 1914.

36. Jahrgang.

## Der Krieg.

**W.T.B. Petersburg, 29. Okt. (Nicht amtlich.)** Zwischen 9 1/2 und 10 1/2 Uhr vormittags hat ein türkischer Kreuzer mit drei Schornsteinen in Theodosia den Bahnhof und die Stadt beschossen und die Kathedrale, die griechische Kirche, die Speicher am Hafen und die Mole beschädigt. Ein Soldat wurde verwundet. Die Filiale der Russischen Bank für auswärtigen Handel geriet in Brand. Um 10 1/2 Uhr dampfte der Kreuzer nach Südwesten ab. In Noworossisk ist der türkische Kreuzer „Hamidje“ angekommen und hat die Stadt aufgefordert, sich zu ergeben und das Staats Eigentum auszuliefern mit der Drohung, im Falle der Ablehnung die Stadt zu bombardieren. Der türkische Konsul und seine Beamten wurden verhaftet. Der Kreuzer ist wieder abgefahren.

\* Leipzig, 30. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ verbreiten folgendes Extrablatt:

Kopenhagen. Nach einer amtlichen Petersburger Meldung aus Tokio wurde der russische Kreuzer „Schantshug“ und ein französischer Torpedojäger auf der Rheede von Bulopinang durch Torpedoschüsse des deutschen Kreuzers „Emden“ zum Sinken gebracht. Der Kreuzer hatte sich durch Abbringung eines vierten falschen Schornsteins unkenntlich gemacht und konnte auf diese Weise den vernichteten Schiffen unerkannt nahe kommen.

Berlin, 29. Okt. Aus Christiania wird zu den Kämpfen an der Njer gemeldet: Zusammen mit der englischen Flotte haben 5 französische Torpedobootzerstörer den rechten deutschen Flügel bombardiert. Die Schlacht an der Njer ist wahrscheinlich die furchtbarste, welche jemals stattgefunden hat.

Städte und Brücken wurden oftmals Smal hintereinander erobert und zurückerobert.

\* Berlin, 30. Okt. Nach holländischen Nachrichten dauert der deutsche Vormarsch über den Nierkanal fort. Der Teilsieg östlich Verdun wird von den Morgenblättern als großer Erfolg bewertet.

Rotterdam, 28. Okt. Seitdem die Deutschen in Ostende sind, gibt es dort wieder richtige Straßenbeleuchtung und es verkehrt auch die elektr. Straßenbahn. Ohne das viele Militär und das ganze kriegerische Treiben könnte man glauben, daß in Ostende wieder die gewöhnlichen Zustände herrschen. In dem Hafen von Ostende liegt noch ein Schiff der Ostende-Doverlinie. Bei der Beschießung der Stadt durch die englischen Kriegsschiffe verließen die Deutschen den Seedamm und die Bewohner flüchteten in die Keller. Die Beschießung selbst hat nur herzlich wenig Schaden angerichtet. Auf deutscher Seite sollen ein Sanitäts- und ein Marineoffizier gefallen sein. Der Bevölkerung ist das Betreten des Seedammes bis auf weiteres verboten worden.

W.T.B. Frankfurt a. Main, 30. Okt. (Nicht amtlich) Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Goteborg erschien am Mittwoch über Paris ein Zeppelin. Es wurden sechs Bomben abgeworfen, von denen drei größeren Schaden anrichteten. Acht Personen wurden getötet und eine beträchtliche Anzahl verletzt. Französische Flieger versuchten, das Luftschiff anzugreifen, doch entkam es in den Wolken.

\* Berlin, 30. Okt. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Kopenhagen: Aus Bordeaux wird gemeldet: Am Mittwoch abend ist Präsident Poincaré in Begleitung des Finanzministers Ribot und des Ministers der öffentlichen Arbeiten Sembat nach Paris abgereist, um sich von dort aus gemeinsam mit dem Kriegsminister Millerand zum Kriegsschauplatz zu begeben. Die Abwesenheit des

Präsidenten Poincaré von Bordeaux wird 8 bis 10 Tage dauern.

W.T.B. London, 29. Okt. Das Reutersche Bureau meldet: Der Dampfer „Manchester“ mit 5375 Tonnen Inhalt ist an der Nordküste von Irland auf eine Mine gestoßen und gesunken. Der Kapitän und 13 Mann sind ertrunken. 30 Mann wurden von einem Schlepper gerettet. — Die Seemännische Behörde von Liverpool erläßt eine Warnung für die Nordirland passierenden Schiffe, daß deutsche Minen in diesen Gewässern gelegt seien. Die Schiffe sollen sich daher der Toryinsel nicht auf 60 Meilen nähern.

W.T.B. Kopenhagen, 29. Okt. (Nicht amtlich) „Nationale Tidende“ meldet aus London: Der Untergang des Dampfers „Manchester Commercial“, der auf der Nordküste von Irland auf eine Mine gelaufen ist, erregt hier ungeheures Aufsehen und veranlaßt viele Betrachtungen, wie es den Deutschen möglich wäre, dort Minenlegungen vorzunehmen. Man glaubt, daß ein deutsches Handelsschiff unter neutraler Flagge die Minen gelegt habe, denn man müßte für unmöglich halten, daß ein deutsches Unterseeboot unentdeckt so weit vordringen könnte.

W.T.B. Amsterdam, 29. Okt. Der „Telegraaf“ meldet aus London: Die letzten Berichte aus Südwestafrika lauten sehr ungünstig. Es scheint, daß General Dewet gegen Botha Partei genommen hat, während man in London sich über die Haltung vieler anderer einflussreicher Mitglieder der Partei des Generals Herzog viel Sorge macht. Gerüchten zufolge sollen verschiedene hohe englische Beamte durch die aufständischen Buren gefangen genommen worden sein.

\* Berlin, 30. Okt. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet: Die Zahl der Aufständigen in Südafrika beträgt bereits 10 000 Mann. Die ganze Oranjesüdkolonie befindet sich in Aufruhr.

Feuilleton.

## Geläutert durch den Krieg.

Original-Roman aus der Gegenwart  
von Eugen Isolan.

(Fortsetzung.)

Der Kurdirektor Baron von Tessendorf hatte die beiden bereits gesehen und kam direkt auf sie zu. Er wollte beiden, insbesondere Frau Ada, noch einige Elogen machen und war direkt erschreckt, als Doktor Engelberg ihm zurief: „Denken Sie nur, Herr Kurdirektor, meine Cousine will uns im Stich lassen. Sie will heute noch abreisen!“

„Aber das ist ja unmöglich, meine gnädigste Frau! Ganz unmöglich! Ich lasse Sie nicht fort! Was soll denn aus unserem Tango-Turnier ohne Sie werden! Das ist ja geradezu katastrophal!“

„Mein Mann wünscht, ich soll sofort heimkehren!“ sagte Frau Ada kleinlaut und beinahe unter Tränen, die sie mühsam zurückhalten suchte.

„Der Herr Gemahl,“ sagte Doktor Engelberg lachend, „sieht nämlich ab und zu Kriegsgespensster. Er fürchtet, Krieg könnte ausbrechen —“

„Aber, meine allergnädigste Frau, so arg ist ja das nicht. Natürlich die Herren in Berlin sind sehr nervös! Ihr Herr Gemahl sollte lieber schnell ein paar Tage herüberkommen und lieber selbst dem Tango-Turnier beiwohnen, anstatt Sie uns rauben zu wollen. Nein, nein, das geht unmöglich, daß Sie uns entschlipfen. Dem Tango-Turnier wäre die Krone geraubt; ich werde namens der gesamten Kurdirektion eine Bittschrift an Ihren Herrn Gemahl schicken.“

Das letztere sagte der Baron natürlich im Scherz und lachend, aber dann wiederholte er ernsthaft: „Sie brauchen wirklich nicht besorgt zu sein. Der Herr Gemahl hat gewiß auf der Börse zu tun; da ist man noch nervöser als sonst; da sieht man schon die Brandsackel des Krieges lodern, wenn noch kein Mensch daran denkt, die Waffe zu erheben. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß die ganzen Unruhen wieder im Sande verlaufen. Ich kenne das auch: es muß hin und wieder einmal mit dem Säbel gerasselt werden, damit die Nachbarn im Osten und Westen wissen, daß wir uns nicht fürchten. Aber unser Kaiser macht keinen Krieg. Er will den Frieden. Wirklich, meine allergnädigste Frau, Sie beunruhigen sich ganz unnützlich! Wenn Sie heute heimreisen werden, würde es Ihrem Herrn Gemahl gewiß

morgen selbst sehr leid tun. Heute denkt er sicherlich gewiß schon ganz anders darüber, und womöglich ist ein Telegramm bereits unterwegs, das Gegenorder bringt.“

„Nein, Cousinchen, wir werden Erich zuvorkommen. Ich werde sofort an ihn telegraphieren, daß Du nicht kommen kannst!“

„Tun Sie das, Herr Doktor! Tun Sie das! Lassen Sie die Gnädigste nicht entschlipfen. Ich mache Sie namens der Kurdirektion dafür verantwortlich, daß uns unsere treffliche Tangotänzerin nicht abhanden kommt. Adieu, meine gnädigste Frau! Also, Herr Doktor, Sie sind verantwortlich!“

Damit ging Baron Tessendorf fort, lachend und tänzelnd wie immer, stets den Eindruck hervorrufend, als ob er viel beschäftigt sei und die Welt auf seinen Schultern ruhe.

„Ich weiß, Cousinchen,“ sagte Oskar, „wie wir das am besten machen. Ich telegraphiere sofort an Deinen Mann: Ada durch Brief sehr aufgeregt, unfähig, Reise sofort zu unternehmen, da sonst ernstliche Gefahr für Gesundheit vorhanden. Oder so ähnlich! Schließlich kann ich es wirklich gar nicht einmal als Arzt verantworten, daß Du die Strapazen der Reise in Deinem augenblicklichen Zustande auf Dich nimmst!“

\* Berlin, 30. Okt. „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Rotterdam: Der Berichterstatter der „Daily Chronicle“ berichtet nachträglich über die Schlacht bei Warschau: Das heftige Ringen dauerte fünf Tage und während der Nächte donnerten die Kanonen immer fort. Unaufhaltsam durchzogen Regimenter die Stadt. Ein Strom Verwundeter flutete von der Front in die Stadt zurück. Dörfer und Wälder standen in Flammen. Es kam zu äußerst heftigen Bajonettkämpfen, wobei das Glück abwechselnd die Russen und die Deutschen begünstigte.

W.L.B. London, 30. Okt. Nach Blättermeldungen haben die Bulgaren auf ein russisches Kanonenboot geschossen, das der serbischen Armee auf der Donau Vorräte zuführte.

#### Der Großherzog von Baden bei seinen Landwehrlenten.

Der 21. Oktober brachte, so wird mehreren badischen Blättern geschrieben, „in das öde Einerlei des Wach- und Patrouillendienstes eine freudige Überraschung. Es war hoher Besuch angefangen, der badische Landesherr will seine Wehrmänner sehen. Unser ganzes Bataillon und alle übrigen badischen Truppen der Feste „Stein“, soweit abkömmlich, waren auf Eschbacherboden — dem so oft und schwer heimgesuchten — aufgestellt. In langen, tiefen Reihen erwarteten wir das Erscheinen unseres Landesfürsten.

Um 1/2 Uhr nachmittags langten die vier Autos — von den Truppen im Felde kommend — an. Der Großherzog, der gesund und frisch ausah, entstieg elastischen Schrittes dem bekannten Hofauto. Nach Begrüßung und Vorstellung des militärischen Gefolges schritt der Landesfürst die Fronten unserer Aufstellung ab, die einzelnen Züge mit einem „Guten Abend, Kameraden“ erfreuend.

Wir formierten einen Kreis. In längeren Ausführungen sprach Großherzog Friedrich mit kräftiger Stimme zu seinen Landeskindern. Mit patriotischen Worten, denen man die innere Begeisterung heraus hören konnte, feierte er die bisherigen Erfolge unserer Truppen, dabei weiter auf die Gnade von oben vertrauend. Auch die Aufgabe unserer Besatzung, die nicht minder wichtig sei, wie die unserer Kameraden im Felde, wurde von Sr. Königl. Hoheit hervorgehoben. „Sollte es aber Euch beschließen sein, an den Feind zu kommen, dann will ich es Euch von Herzen gönnen.“ Mit einem brausend aufgenommenen Hurra auf den obersten Kriegsherrn schloß der Landesherr seine zündende Ansprache.

Der Kommandeur der Feste, Herr Oberstleutnant von Franscky, dankte dem Großherzog für seine Worte und die Gnade des Besuches. Er erneuerte das Gelöbniß der Treue zu Kaiser und Landesherrn und versprach die

treueste Pflichterfüllung jedes einzelnen bis zum äußersten. Seine Worte klangen in ein Hurra auf den badischen Fürsten aus, für das derselbe bewegt dankte.

Nach der Ansprache zog der Großherzog jeden einzelnen der Offiziere und Zugführer in ein längeres Gespräch; für jeden hatte er gütige Worte. Langsam und geräuschlos fahnen die Automobile vor. Die Truppen stehen still, nehmen Augen links und bald ist die große Gestalt des Fürsten den Augen seiner Wehrmänner entschwunden. Die Erinnerung aber bleibt, noch lange werden seine Worte, wird sein gütiger Blick in unserm Gedächtnis haften. Und wenn wir die jetzigen ersten Zeiten an unserm geistigen Auge später vorüberziehen lassen, so wird der Besuch Friedrichs von Baden einer der hervorragendsten, aber auch erfreulichsten Momente sein.“

#### Tagesneuigkeiten.

##### Baden.

\* Das Eiserne Kreuz erhielten: Leutnant d. R. Dipl.-Ing. Adolf Beutel, Sohn des verstorbenen Oberrechnungsrats Beutel bei der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Leutnant d. R. Rudolf Ammann, Oberbaurat hier, Sohn des verstorbenen Gymnasialdirektors Ammann in Bruchsal, Unteroffizier Ludwig Schmidt, Schlossermeister von Karlsruhe, Sohn des Schlossermeisters Karl Schmidt (gen. Osen-Schmidt) unter Beförderung zum Sergeanten Fabrikant Hauptmann Reiter, im Res.-Inf.-Rgt. Nr. 110, von Dillingen bei Lahr, Oberst Brunnenquell, Kommandeur eines Res.-Inf.-Rgt., von Karlsruhe, Chorführer Karl Götzmann, früher am Karlsruher Hoftheater, Hauptmann d. R. Prof. L. Ebert von Karlsruhe, Leutnant d. R. Koellreutter, Privatdozent an der Universität Freiburg, Leutnant d. R. Fritz Rohrschneider, Ratschreiber in Weinheim, Wachtm. Eugen Röck, Privatdozent Dr. R. Freudenberg und Oberleutnant Walter Freudenberg, sämtliche von Weinheim, Feldwebel Brunner vom Rgt. Nr. 110, Leutnant d. R. Dr. Karl Orth, Bankbeamter in Mannheim, Bizefeldwebel Paul Wismüller von Mannheim, Motorradfahrer im Rgt. Nr. 110, Benno Schilling, Fabrikarbeiter im Mannheimer Parkhotel, Lehramtspraktikant Hermann Lang von Mannheim dessen Bruder Otto Lang von Freudenheim.

Durlach, 29. Okt. Ordnungsoffizier im Stab des Fußartillerie-Regiments Nr. 10 in Straßburg, Leutnant Fritz Lieber (voriges Jahr Abiturient des hiesigen Gymnasiums) erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

M. Durlach, 30. Okt. Vom 1. bis 11. November wird Herr Missionar Antenrieth in der evangel. Stadtkirche hier (voriges Jahr Abiturient des hiesigen Gymnasiums) in den evangel. Versammlungen halten. Am Reformationsfest abends 6 Uhr wird er erstmals sprechen und zwar über das Thema: „Neue

Segnungen aus der Kriegsnot“. An den folgenden Tagen wird er jeweils nachmittags 4 1/2 Uhr eine Bibelstunde und abends 8 Uhr einen Vortrag halten, dessen Thema jedesmal voraus angekündigt wird. Herr Antenrieth war früher als Missionar in Kamerun tätig. Er ist in unserer Stadt durch seine Vorträge, die er vor etlichen Jahren hier hielt, bei vielen noch in guter Erinnerung. Die christlichen Wahrheiten in populärer und anschaulicher Weise so darzustellen, daß die Herzen und Gewissen davon angefaßt werden, ist seine besondere Gabe. Die evangel. Gemeindeglieder in Stadt und Land werden auf diese außerordentliche Wortverkündigung aufmerksam gemacht und dazu eingeladen.

☞ Karlsruhe, 29. Okt. Das Ministerium des Innern hat den Entwurf eines badischen Wertzuwachssteuergesetzes ausgearbeitet. Dieser Entwurf lag nun kürzlich auch dem geschäftsführenden Ausschuß des Verbandes der mittleren Städte Badens vor. Dieser Ausschuß sprach sich nach eingehender Beratung dahin aus, daß es nicht angänglich sei, schon dem nächsten Landtag einen Entwurf vorzulegen und zwar, weil bei dem gegenwärtigen Darniederliegen des Liegenschaftsverkehrs überhaupt keine große Sympathie für die Wertzuwachssteuer bei der Volksvertretung vorhanden sein dürfte, dann aber auch, weil in den gegenwärtigen Zeitläuften für weniger dringliche gesetzgeberische Aufgaben nicht diejenige Aufmerksamkeit vorhanden sein dürfte, die, insbesondere bei einer so schwierigen Materie, erforderlich ist, um ein gutes Ergebnis zu sichern.

☞ Mannheim, 29. Okt. Eine Mannheimer Firma hatte sich wegen der schlechten Behandlung der Deutschen in französischen Gefangenenlagern an das Auswärtige Amt in Berlin um Abhilfe gewendet und von dort dann folgende Antwort erhalten: „Aus Anlaß der hier lautgewordenen Klagen über schlechte Behandlung der Deutschen in den französischen Gefangenenlagern sind die erforderlichen Schritte unternommen worden, damit durch die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in Paris Erkundigungen über die Lage der deutschen Gefangenen in Frankreich eingezogen und etwaige Uebelstände unverzüglich abgestellt werden.“

☞ Freiburg, 29. Okt. Die Mitglieder der Mengener Jagdgesellschaft, zu der auch einige Bürger der freien Schweiz gehören, gaben ihrem Jagdaufsieger die Erlaubnis, alles Wild in den wohlgepflegten Jagdbezirken, die sich über die Gemarkungen von Mengen, Munzingen, Hausen, Liengen und Dpfingen erstrecken, weidgerecht abzuschließen und die Rebhühner, Fasanen, Hasen und Rehe dem Roten Kreuz in Freiburg unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

„Ach Du, als Arzt!“ lachte Frau Ada. „Was Du von ärztlichen Dingen verstehst!“ „Aber bitte recht sehr, werde nicht beleidigend, Ada! Hat Dir nicht neulich mein Rezept sehr geholfen bei Deiner Migräne!“

Frau Ada hörte auf die letzten Worte Better Oskars gar nicht hin; sie überlegte seinen Vorschlag betreffs des Telegramms und fand ihn eigentlich ganz ausgezeichnet. Sie fühlte sich wirklich nach der schlechten Nacht tod-elend und dachte in der Tat mit Grauen an die Strapazen der bevorstehenden Reise. Sie reiste immer sehr schlecht. Und wenn sie heute wirklich abreisen sollte, das wäre entsetzlich. Mit Schrecken dachte sie daran; sie könnte es wirklich nicht aushalten, und vielleicht würde es Erich ihr nicht einmal zumuten, wenn er sie jetzt so sähe.

Und in der Tat scheint er doch auch wirklich wieder einmal die Situation etwas zu schwarz zu sehen. Der Baron hatte wirklich recht, die Herren an der Börse in Berlin sind immer sehr nervös. Sie wittern immer allzu schnell den Krieg.

Während Frau Ada Hillersdorf so nachdenklich neben dem Doktor Oskar Engelberg daherging und ihm, ohne auf den Weg zu achten, bis vor das Postamt folgte, bemerkte sie nicht, daß sich bereits vor den Aushängen

von Wolffs Telegrammen Menschen zusammenscharten. Oskar sah das wohl, lenkte aber geflüstert Frau Ada davon ab.

Erst vor der Tür des Postamtes brach diese das Schweigen und sagte: „Ja, Oskar, es wird das richtigste sein, Du telegraphierst so, wie Du gesagt hast. Es ist auch gar keine Ausrede und Lüge; ich fühle mich wirklich elend; ich glaube, ich könnte heute gar nicht reisen!“ „Komm nur mit herein!“ meinte der Better.

„Wir wollen das Telegramm zusammen aufstellen.“

Und drinnen im Postraum stellten sie sich zusammen an einen Pult und Doktor Engelberg schrieb auf ein Telegrammformular nach längerer Beratung:

„Ada sehr elend infolge Briefs. Abreise daher heute mit Gefahr verknüpft. Besorgnis indessen unnötig. Vielleicht morgen Abfahrt möglich. Brief folgt. Doktor Engelberg.“

Als das Telegramm am Schalter abgegeben war, tat es Frau Ada schon beinahe wieder leid.

„Erich wird sich vielleicht erschrecken oder doch beunruhigen!“ meinte sie.

„Mein Gott, Du hast Dich auch über seinen Brief erschreckt und beunruhigt,“ sagte er. „Er ist ja doch kein Weib, daß ihn ein Telegramm erschrecken kann. Gehen wir nach dem Kur-

saal rüber? Oder fühlst Du Dich auch dazu zu elend?“

„Wir könnten uns ja erst ein wenig ausruhen!“ sagte sie mit schwacher Stimme.

„Na, selbstverständlich! Wir werden ein gutes Frühstück im Kurhotel einnehmen. Ein gutes Glas Wein wird Dich stärken!“

So gingen sie beide davon, Oskar lebhafter denn je plaudernd, damit Frau Ada auf andere Gedanken komme und nicht etwa daran denke, an den Wolffschen Telegrammen stehen zu bleiben, die vielleicht doch eine ernsthaftere Wendung der politischen Situation meldeten.

Bald saßen sie vergnügt beim Frühstück, und als durch ein Glas guten Weines die etwas durch die unruhige Nacht herabgestimmten Kräfte Frau Adas wieder gehoben waren, fühlte sie sich wieder wohl genug, mit dem Better Tanzübungen vorzunehmen. Im Kurhausaal war für diesen Zweck stets ein Klavierpieler zu haben, der sofort beordert wurde. Als das Paar eben den Kurfaal betreten wollte, kam der Baron von Tessenborn ihnen entgegen.

„Ah, Bravo, meine Herrschaften,“ rief er aus. „Bravo! Ueben Sie fleißig. Und haben Sie keine Angst, gnädige Frau, es darf keinen Krieg geben! Was sollte denn aus unserem Tango-Turnier werden! Das wäre ja entsetzlich!“ (Fortsetzung folgt.)

\* Freiburg i. Br., 30. Okt. (Nicht amtlich.) Für die Landtagsersatzwahl in Donaueschingen-Engen anstelle des verstorbenen Forststrates Dr. Wagner hat das Zentrum als Kandidaten Bürgermeister Kramer in Bachheim aufgestellt, doch soll ein Wahlkampf unterbleiben.

Im Amtsbezirk Baden und im südlichen Teil des Großherzogtums (südlich der Bahnlinie Rehl-Doppenau und Kreisstraße Oppenau-Rohrbühl-Landesgrenze) ist der Verkehr mit Kraftwagen und Kraftträdern wieder allgemein zugelassen.

Freifahrt für die Jugendwehr. Das badische Finanzministerium hat genehmigt, daß Schüler zur Teilnahme an Übungen der badischen Jugendwehr ihre Schülerfreikarten auf den badischen Staatsbahnen auch an Tagen benutzen dürfen, an denen kein Schulbesuch stattfindet, also auch an Sonn- und Feiertagen und zur Ferienzeit.

**Deutsches Reich.** Berlin, 29. Okt. Ueber die Rolle des Exkönigs Manuel wird aus Rotterdam gemeldet: Das Büro Reuters erklärt, daß Exkönig Manuel mit den Unruhen in Portugal nichts zu schaffen habe. Er habe in jeder Hinsicht versucht, England in seiner Eigenschaft als Militär (?) dienstlich zu sein. Seine Gemahlin sei als Pflegerin beim Roten Kreuz zur Front gegangen. Diese Gemahlin, die beim englischen Roten Kreuz pflegt, ist bekanntlich eine Prinzessin von Hohenzollern.

**Oesterreichische Monarchie.** W. I. B. Wien, 29. Okt. Bei Besprechung des Hochverratsprozesses von Serajewo betonen die Blätter, daß der Prozeß unüberlegliche Beweise dafür erbracht habe, daß das ruchlose Attentat gegen den österreichisch-ungarischen Thronfolger von Serbien ausging unter Teilnahme der höchsten Kreise Serbiens. Zu Schutzherrn dieser Mörderbande haben sich auch Rußland und Frankreich sowie auch England aufgeworfen und dadurch den Weltkrieg heraufbeschworen. Das Weltgericht werde ein vernichtendes Urteil über diese Taten sprechen.

**Neueste Telegramme.** W. I. B. Großes Hauptquartier, 30. Okt., vormittags. Unser Angriff südlich Nicuport und östlich Ppres wurde erfolgreich fortgesetzt. Acht Maschinengewehre wurden erbeutet und 200 Engländer zu Gefangenen gemacht. Im Argonnenwald nahmen unsere Truppen mehrere Blockhäuser und Stützpunkte.

Nördlich Verdun griffen die Franzosen ohne Erfolg an.

Im übrigen ist im Westen und ebenso auf dem östlichen Kriegsschauplatz die Lage unverändert.

\* Berlin, 30. Okt. Die „Berliner Zeit am Mittag“ meldet: Nach einer offiziellen Meldung aus Konstantinopel haben einige russische Torpedoboote versucht, die Ausfahrt der türkischen Flotte aus dem Bosporus ins Schwarze Meer zu verhindern. Die türkischen Schiffe eröffneten das Feuer und brachten zwei russische Fahrzeuge zum Sinken. Ueber 30 russische Seeleute wurden von den Türken zu Gefangenen gemacht. Die türkische Flotte hatte keine Verluste.

**Zur Aufklärung** Viele Mütter sind der Ansicht mit dem Nestlé'schen Kindermehl ein ausländisches Erzeugnis zu kaufen. Dem ist aber nicht so. Die Nestlé'sche Kindermehl-Gesellschaft in Berlin und eine Fabrik gleichen Namens in Bayern wurden mit Schweizer Kapital gegründet und werden bei der Herstellung unseres Kindermehls deutsche erstklassige Rohprodukte besonders die vollnährhaltige Allgäuer Alpenmilch verarbeitet. Um alle Mütter von der Güte dieses seit einem halben Jahrhundert beliebten Nahrungsmittels zu überzeugen, werden von der Nestlé-Gesellschaft, Berlin W. 57, Gratisproben franco versandt.

## Gemeindesparkasse Söllingen.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1913.

Einnahmen.		Ausgaben.			
	M.	S.			
1. Kassenvorrat auf 1. Januar 1913	49 965	32	1. Zinsen für Einlagen und sonstige Schulden	78 644	37
2. Rückstände	11 184	92	2. Abgang und Verlust	—	—
3. Zinsen aus Aktivkapitalien	79 397	67	3. Für die Beamten und Angestellten	1 650	—
4. Gebühren für neue Sparbüchlein	30	60	4. Sonstiger Verwaltungsaufwand	1 295	79
5. Sonstige Einnahmen	11	22	5. Für gemeinnützige Ausgaben	5 200	—
6. Spareinlagen einschl. gutgesch. Zinsen	266 408	37	6. Sonstige Ausgaben	21	83
7. Heimbezahlte Kapitalien	205 832	54	7. Ausgleichungsposten	10	40
8. Ausgleichungsposten	10	40	8. Rückbezahlte Einlagen	248 178	32
			9. Angelegte Kapitalien	246 636	16
			10. Kassenvorrat auf 31. Dez. 1913	31 204	17
	612 841	04		612 841	04

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1913.

Vermögen.		Schulden.			
	M.	S.			
1. Darlehen auf erstes Pfandrecht	1 605 145	—	Guthaben der Einleger	2 063 269	55
2. Staatspapiere	90 162	—	Das Vermögen beträgt	2 222 662	27
3. Darlehen an inländische Kreise, Gemeinden etc.	123 494	80	Davon ab die Schulden	2 068 269	55
4. Inhabepapiere	65 084	—	Reinvermögen auf 31. Dezember 1913	154 392	72
5. Darlehen gegen Faustpfand	357	96	Dasselbe betrug auf 31. Dez. 1912	148 667	35
6. Schuldscheine	248 544	43	Somit Vermehrung	5 725	37
7. Einnahme-Rückstände	14 620	45	Hierzu Ausgabe von Kasse überschüssigen für gemeinnützige Zwecke	5 200	—
8. Stückzinsen	43 545	19	Ferner Kursdifferenz	3 782	—
9. Kassenvorrat	31 204	17	Gibt zusammen eine Vermehrung von	14 707	37
10. Inventarwert	504	27			
	2 222 662	27			

Berechnung des Reservefonds.

Nach § 19 der Satzungen soll dieser 6% des Gesamtguthabens der Einleger betragen, somit 6% aus M 2 068 269 55 gibt M 124 096 17.

Das Reinvermögen beträgt M 154 392 72  
Hierzu ab der Reservefond 124 096 17

Bleibt verfügbarer Ueberschuß M 30 296 55

Die Zahl der Einleger hat sich um 18 vermehrt.

Söllingen den 23. Oktober 1914

Der Vorstand:

J. W. n.

Der Rechner:

J. Reiff.

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen und Putzen. Näheres Mühlstraße 5.

**Frische Backfische** 30 S. von lebende Hechte sind am Samstag morgen auf dem Wochenmarkt zu haben.  
**Schindele & Reichert.**

**Prima junges Hammelfleisch** empfiehlt  
Tel. 140. **Friedrich Brecht, Metzgeri.**

## Züchtiger, zuverlässiger Kutscher

sofort gesucht

### Amtliche Bestatterei Blumenstraße 1.

Ein schwarzer Strumpf gestern abend von der Kronenstraße bis Marktplatz verloren. Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht auf 15. November schöne 3-Zimmerwohnung. Nähe Bahnhof wird bevorzugt. Gest. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 431 an die Expedition d. Bl. erbeten.

### Junger Staatsbeamter

sucht guten bürgerlichen Privat-Mittagstisch. Angebote unter Nr. 432 an das „Durl. Wochenbl.“

Billig zu verkaufen 1 Bett mit Patentrost und Matrage, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch

### Killischfeldstraße 4, 2. St. l.

Anzusehen von 12-1 Uhr.

Zu verkaufen 1,6 weiße Orpington, Märzbrut 14, bald legend, a 3,50 M, 2 weiße Orpingtonhähne, Märzbrut 14, a 4 M  
**Gröhingerstr. 60 III.**

## Strickmaschinen

sind das beste Erwerbsmittel für alleinstehende Personen. Gründl. Unterricht gratis im Hause. Günstige Zahlungsbedingungen.

### Martin Decker

Nähmaschinen- u. Fahrradmanufaktur. **Heidelberg, Leopoldstr. 17.**

## Ein Acker

wird zu pachten gesucht **Scholdstraße 28, 1. St.** Dasselbst kann ein Arbeiter Kost und Wohnung erhalten.

# Oefen! Oefen!

Empfehle mein großes Lager in Oefen verschiedener Sorten zu allerbilligsten Preisen

**Waldemar Kuttner**  
Eisenhandlung Blumenstraße 15.



**Verein f. Homöopathie u. Naturreichkunde Durlach**  
 Samstag, 31. Okt.,  
 abends 7/9 Uhr, im  
 „Pflug“ Mitglieder-  
 versammlung mit Vor-  
 trag. Wegen Wich-  
 tigkeit ist zahlreiches Erscheinen er-  
 wünscht.  
**Der Vorstand.**

**Verein für Vogelkundler**  
 Durlach.

Samstag den 31.  
 Okt., abends 7/9  
 Uhr, im Lokal  
 zum Gambrius  
 Vereins-  
 versammlung  
**Der Vorstand.**

**Kaninchenzüchter Verein**  
 Durlach.



Samstag den 31. Okt., abends  
 7/9 Uhr, findet in der „Blume“  
 Versammlung  
 statt. Mitglieder, welche Kaninchen-  
 pelze, gegerbt oder ungegerbt, be-  
 sützen, werden ersucht, dieselben mit-  
 zubringen zur Verwendung für  
 unsere im Felde stehenden tapferen  
 Krieger.  
**Der Vorstand.**

**Pfannkuch & Co**

Echte  
**Frankfurter**  
**Würste** 8er  
 Paar 28 S  
 3 Paar 80 S  
**Salberstädter**  
**Würstel**  
 Paar 15 S  
 Neues

**Sauerkraut**  
 Pfund 10 S

**Kartoffeln**  
 3 Pfund 15 S  
 Zentner 4.75 M

**Zwiebeln**  
 Pfund 10 S

**Pfannkuch & Co**  
 G. m. b. H.  
 in den bekanntesten  
 Verkaufsstellen.



**Todes-Anzeige.**

Auf dem Felde der Ehre fiel am 16. Oktober mein  
 innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, unser treubeforgter  
 Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Karl Chr. Lerch**

Untersoffizier der Reserve im Leibgrenadier-Regiment Nr. 109.  
 Durlach den 30. Oktober 1914.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**

Mina Lerch, geb. Stam, und Kind.  
 Karl Lerch, Eltern.  
 Familie Bühner, Karlsruhe.  
 Familie Deder.  
 Ludwig Lerch, 3. Bt. im Feld.  
 Piefel Lindner.  
 Familie Stam, Gröbzingen.

**Evangelisation.**

In der Zeit vom 1. bis 11. November d. Js. wird  
 Herr Missionar Autenrieth

in der evang. Stadtkirche zu Durlach Evangelisationsversamm-  
 lungen abhalten, und zwar am Reformationsfest abends 6 Uhr be-  
 ginnend, täglich in Bibelstunden nachmittags 4 1/2 Uhr und in  
 Vorträgen abends 8 Uhr.

In letzteren wird er an elf Abenden je über einen der folgenden  
 Gegenstände sprechen:

- |                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| 1. Neue Segnungen aus der Kriegsnot. | 6. Eine Irrfahrt und bittere Enttäuschung. |
| 2. Kampf um die Freiheit.            | 7. Der Weg zum Glück.                      |
| 3. Gottesferne und Gottesnähe.       | 8. Zeit ist Geld.                          |
| 4. Lohnt's sich, zu beten?           | 9. Das größte Uebel.                       |
| 5. Der Krieg, ein Ruf zur Buße.      | 10. Die große Stunde.                      |
|                                      | 11. Ein herrlicher Reizepaß.               |

Sowohl zu den Bibelstunden als Vorträgen wird freundlichst  
 eingeladen.

Das Opfer dieser Gottesdienste ist für die Evangelisation bestimmt.

Auf Allerheiligen empfehle und jetzt schon vorrätig  
**Blumenbindereien**  
 aller Art für Graberschmuck, sowie dazu geeignete  
**Pflanzen.**  
 Prompter Versand nach auswärts.  
 Telephon 184 Friedrich Wendling Gröbingerstr. 69.

**Auf Allerheiligen**

empfehle Grabkränze, sowie schöne Pflanzen in großer  
 Auswahl. Um gütige Berücksichtigung bittet

**Frau Emma Schneider**  
 Gärtnerei, Friedhofstraße 3.

**Auf Allerheiligen**

empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Laubkränzen** von 40 Pfg. an  
**Palmkränzen**  
**Künstl. präp. Naturkränzen**  
**Perlkränzen** in allen Preislagen.

**W. Pohle Nachf.**  
 (Inh. Gust. Doll), Hauptstr. 66.

**Für Allerheiligen!**

**Kränze und Winterastern**  
 auf dem Markt am Samstag und  
 Sonntag zu haben.

Frau Bayer.



**Bade und schlachte**  
**selbst! Dörre viel Obst!**

Unerreicht sind  
 Webers neue Hausbacköfen, Koch-  
 Back- Herde, Fleischrührer, und  
 Dörrapparate.

Über 60 000 Stück geliefert!  
 Billige Preise! Probeflieferung!  
 Man verlange neueste Prospekte von  
 der ersten und größten Spezial-Fabrik  
 Deutschlands.

**Anton Weber**  
 Ettlingen in Baden.

**Gänselebern**

kaufte fortwährend an  
 Frau Schaber, Kelterstr. 25.

**Eicheln**

kaufte fortwährend jedes Quantum  
 J. Feyer, Viehhandlung,  
 Jehnstraße 1.

Sancre's

**Inhalator**

für Mund u. Nasen-Inhalation  
 Adler-Drogerie August Peter.

**Gasthaus zum Ochsen.**

Morgen Samstag u. Sonntag  
 frisch gebadene  
**Rheinische.**

**Malaga**

5jährig, bester Stärkungswein  
 Flasche ca 1/4 Liter M 1.50  
 bei 3 Flaschen M 1.40 in der  
 Adlerdrogerie Aug. Peter.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
 Sonntag den 1. Novemb. 1914.  
 Reformationsfest.

In Durlach:  
 Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst Herr  
 Delon Meyer.  
 9 1/2 " Herr Delon Meyer.  
 Mitwirkung des Kirchengesangvereins.  
 Nachm. 6 " Herr Missionar Autenrieth.

In Aue:  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: St. Stadtvicar Sütterlin.  
 Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.  
 Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.  
 In Wolfartsweier:  
 Vorm. 9 1/2 Uhr: St. Stadtvicar Wolfhard.  
 In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte  
 für die evangel. Flakporagenossenschaften  
 des Landes.

**Katholische Gemeinde.**  
 Sonntag den 1. Nov., vorm. 11 Uhr,  
 Gottesdienst in der ev. Stadtkirche.

**Evang. Vereinshaus**  
 Während der vom 1. - 11. Nov. in der  
 evang. Stadtkirche stattfindenden Evange-  
 lisation von Herrn Missionar Autenrieth  
 fallen unsere sämtlichen Versammlungen mit  
 Ausnahme der Sonntagschule aus.

**Friedenskapelle.**  
 Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt Pred. C. Kopp.  
 " 11 " Sonntagschule.  
 " 3 " Jungfrauenverein.  
 " 8 " Predigt Pred. C. Kopp.  
 Montag 8 1/4 " Kriegsbefunde.  
 Donnerstag 8 1/2 " Kriegsbefunde.  
 Zum musikalischen Wolfartsweier  
 Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagschule.  
 " 2 1/2 " Erntedankfest - Got-  
 tesdienst.  
 Mittwoch 8 1/2 " Gebetsversammlung.